



Projektconsulting

zum Förderprogramm für Kurorte und Heilbäder (KuHeMo)

Informationsblatt für Antragsteller

Wie stelle ich einen überzeugenden Förderantrag?

(Stand 06.06.2019)

Inhalt:

Wichtige Hinweise.....	3
Das Antragsformular	4
Die ausführliche Projektbeschreibung	5
Empfohlene Gliederung der ausführlichen Projektbeschreibung.....	5
Ergänzende Hinweise zur ausführlichen Projektbeschreibung	6
1. Projekttitel, -ort, -beginn und -ende	6
2. Zusammenfassung.....	7
3. Situationsüberblick.....	8
4. Ziel des geplanten Projektes	9
5. Zielgruppendefinition.....	10
6. Bedarfsanalyse	11
7. Eigene Erfahrungen und Vorarbeiten.....	12
8. Angaben zum Arbeitsprogramm	13
9. Angaben zur Dokumentation	14
10. Angaben zur Evaluation.....	15
11. Angaben zum Kosten- und Finanzierungsplan	16
12. Zeitplan.....	17
13. Kooperationspartner und Allianzen	18
14. Veröffentlichung/Publikation(en)	19
Bewertungskriterien für Infrastrukturmaßnahmen.....	20
Häufig gestellte Fragen	22
Ansprechpartner für ein Projektconsulting.....	23

Vorwort

Wenn Ihre Projektidee bzw. Ihr geplantes Projekt der „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der medizinischen Qualität in den bayerischen hochprädikatisierten Kurorten und Heilbädern sowie anerkannten Heilquellen- und Moorkurbetrieben“ (KuHeMo) entspricht, gilt es einen überzeugenden Förderantrag zu stellen. **Dabei gilt grundsätzlich: Ein vollständiger, konsistenter, präziser und systematischer Antrag hat die besten Chancen auf Förderung!**

Denken Sie dabei bitte auch daran, dass Ihr Antrag für einen Außenstehenden gut nachvollziehbar sein muss. Sie kennen Ihre Projektidee natürlich im Detail. Gutachter kennen das geplante Projekt aber (noch) überhaupt nicht. Sie müssen es erst noch kennenlernen, um es zu bewerten und über eine Förderung zu entscheiden – und dazu haben sie nur Ihren Antrag!

Die nachfolgenden Aspekte sollen Ihnen helfen, einen aussagekräftigen und Erfolg versprechenden Antrag zu schreiben. Sie enthalten Hinweise und geben Anregungen, d.h. es müssen nicht alle Punkte, Unterpunkte und Fragen abgearbeitet werden. Je nach Vorhaben und Projekt sind einige Punkte nicht oder weniger wichtig. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Fragen für viele Projekte entsprechende Anregungen enthalten. **Gerne unterstützen wir Sie auch im Schreibprozess und geben Ihnen Feedback zu Ihrem Antrag!** Am Ende des Informationsblattes finden Sie unsere Kontaktdaten. Sprechen Sie uns gerne an...

Wichtige Hinweise

Auf folgende grundlegende Informationen möchten wir zu Beginn eingehen:

- **Steigerung der medizinischen Qualität**

Da das Förderprogramm auf die Steigerung der medizinischen Qualität abzielt, sollte dies auch Kern des zu fördernden Projektes sein. Aus der ausführlichen Projektbeschreibung sollte eindeutig und für den Leser leicht nachvollziehbar hervorgehen, worin die Steigerung der medizinischen Qualität besteht und weshalb die medizinische Qualität durch das Vorhaben gesteigert wird. (Was verbessert sich? Wodurch verbessert es sich? Wie trägt Ihr Vorhaben zur Verbesserung der medizinischen Qualität bei?) Die Aussagekraft Ihres Antrags steigt, je besser Sie Ihre Maßnahmen mit wissenschaftlicher Literatur belegen können.

- **Nutzen für den Kurort**

Das zu fördernde Projekt sollte nach Möglichkeit einen Mehrwert für den Kurort erbringen. Dieser kann in der ausführlichen Projektbeschreibung erklärt und dargestellt werden. Folgende Fragen könnten Ihnen hierzu Anregungen geben: Kann durch das Projekt beispielsweise der Gästekreis des Ortes erweitert werden? Profitiert der Ort durch einen Imagegewinn oder den Aufbau eines Alleinstellungsmerkmals? Können andere Akteure/Orte gegebenenfalls davon profitieren? (Findet beispielsweise ein Wissenstransfer statt? Wird die medizinische Kompetenz des Ortes durch das Projekt langfristig erhalten oder erweitert?)

- **Nachvollziehbare Argumentationsfolge**

Um dem Leser Ihr Projektvorhaben sowie den Grund für die beantragten Mittel schlüssig zu verdeutlichen, ist eine nachvollziehbare Argumentationsfolge notwendig. Ausgehend von Ihrer aktuellen Situation (Ist-Stand), kann das Projektziel (Soll-Stand) dargestellt und damit einhergehend die Maßnahmen beschrieben werden, die zur Erreichung des Ziels erforderlich sind. Hierbei kann die Notwendigkeit der zu fördernden Maßnahmen dargestellt und die Frage beantwortet werden, wofür die Fördergelder konkret beantragt werden. Eine schlüssige Argumentationsfolge erleichtert so im Zuge der Begutachtung die Nachvollziehbarkeit Ihres Projektvorhabens.

Das Antragsformular

Es gilt zunächst zu beachten, dass das Förderprogramm für Kurorte und Heilbäder (KuHeMo) ein formalisiertes Antragsverfahren vorsieht. Im Internet finden Sie die entsprechenden Antragsformulare unter: <http://www.lgl.bayern.de/ikom>.

In einem ersten Schritt müssen Sie sich das richtige Formular herunterladen:

- Gebietskörperschaften nutzen das Formular „Antragsformular für Gebietskörperschaften: Förderprogramm Kurorte und Heilbäder“.
- Für Unternehmen steht das Formular „Antragsformular für Unternehmen: Förderprogramm Kurorte und Heilbäder“ zur Verfügung.
- Sonstige Institutionen greifen auf das Formular „Antragsformular für sonstige Institutionen: Förderprogramm Kurorte und Heilbäder“ zurück.

In einem zweiten Schritt gilt es, das entsprechende Antragsformular sowie die beiliegenden Erklärungen auszufüllen. Bitte bedenken Sie dabei: Sie wollen mit dem Förderantrag jemanden überzeugen, Ihre Projektidee bzw. Ihr geplantes Projekt in nicht unerheblichem Maße mit zu finanzieren.

Platz für Notizen:



Die ausführliche Projektbeschreibung

Neben dem ausgefüllten Formular wird zusätzlich als Anlage u.a. „eine ausführliche Projektbeschreibung“ eingefordert. Für die ausführliche Projektbeschreibung gibt es dabei keine „formalen“ Vorgaben im eigentlichen Sinne. Gleichwohl bietet es sich an, die Gliederung an den nachfolgend aufgeführten Gliederungsschritten zu orientieren, um eine möglichst gute Antragsqualität zu erreichen. Die Schritte haben sich mehrfach bewährt. Zu allen Schritten beinhaltet das hier vorliegende Informationsblatt auf den nachfolgenden Seiten zusätzliche Hinweise, die Ihnen die Bearbeitung erleichtern und zusätzliche Anregungen geben sollen.

Die ausführliche Projektbeschreibung sollten Sie grundsätzlich sehr gut auf die im Antragsformular vorgenommenen Angaben abstimmen. Vermeiden Sie unbedingt „interne“ Widersprüche um die Konsistenz innerhalb ihrer Antragsformulare sicherzustellen. Eine qualitativ hochwertige ausführliche Projektbeschreibung beantwortet Fragen und wirft keine zusätzlichen auf!

Empfohlene Gliederung der ausführlichen Projektbeschreibung

1. Projekttitle, -ort, -beginn und -ende
2. Zusammenfassung
3. Situationsüberblick
4. Ziel des geplanten Projektes
5. Zielgruppendefinition
6. Bedarfsanalyse
7. Eigene Erfahrungen und Vorarbeiten
8. Angaben zum Arbeitsprogramm
9. Angaben zur Dokumentation
10. Angaben zur Evaluation
11. Angaben zum Kosten- und Finanzierungsplan
12. Zeitplan
13. Kooperationspartner und Allianzen
14. Veröffentlichung/Publikation

Platz für Notizen:



4. Ziel des geplanten Projektes

Der Volksmund sagt: „Wer nicht weiß, wo er hin will, muss sich nicht wundern, wenn er woanders ankommt“, weshalb die Zielformulierung zentral für die Planung ist. Hier geht es darum den Gutachtern deutlich zu machen, was Sie in der Projektlaufzeit erreichen wollen.

- Was ist Ihr zentrales Interesse? Was ist Ihre „leitende“ Fragestellung, die sich als roter Faden durch Ihre Antragstellung und auch durch die Arbeitsweise des geplanten Projektes zieht? Hieraus können Sie Ihr Hauptziel ableiten.
- Was soll sich durch Ihr Projekt konkret verbessern?
- Welche langfristigen Ziele haben Sie? – Was soll perspektivisch, über die Projektlaufzeit hinaus erreicht werden?
- Was soll bis zum Abschluss des Projektes erreicht sein?
- Welche Ziele wollen Sie kurz- und mittelfristig erreichen (Teilziele)?
- Welche messbaren Zielindikatoren nutzen Sie?
- Wie wollen Sie diese Zielindikatoren erheben?

Wenn Sie Ihre Ziele in Hauptziel und Teilziele untergliedern, erleichtert dies die Übersichtlichkeit, verdeutlicht dem Leser, dass Sie Ihr Projekt bereits durchdacht haben und kann der Festlegung von Meilensteinen dienen, welche wichtige Etappen Ihres Projektes markieren. Wichtig ist sicherzustellen, dass Ihre Ziele zu den Inhalten der Förderrichtlinie passen.

Denken Sie daran: Das Ziel des Förderprogrammes ist die Steigerung des medizinischen Qualität. Hierzu sollten Sie den Ansatzpunkt finden!

Exkurs: Hilfen zur Zielformulierung

Für Antragsteller mit weniger Erfahrung ist die Zielformulierung häufig eine Herausforderung. Hierbei hat sich eine Orientierung an den sogenannten „SMART-Kriterien“ bewährt. SMART steht dabei für:

Spezifisch (es wird klar, was durch das Projekt oder die Maßnahme genau bewirkt werden soll)

Messbar (es ist festgelegt, wie die Erreichung des Ziels überprüft werden soll)

Atraktiv (das Ziel soll erstrebenswert sein – machen Sie deutlich, warum es bedeutsam ist...)

Realistisch (...dennoch ist das Ziel nicht so anspruchsvoll, dass das Erreichen illusorisch ist)

Terminiert (es ist festgelegt, in welchem Zeitraum das Ziel erreicht werden soll)

Weitere Informationen zum Thema finden Sie beispielsweise im Internet unter:

www.qualitaetsinitiative.nrw.de (Leitfaden „Qualitätsinstrumente in Gesundheitsförderung und Prävention“) oder www.quint-essenz.ch.

Platz für Notizen:



6. Bedarfsanalyse

Ein „Bedarf“ ist grundsätzlich vorhanden, wenn Menschen ein Angebot in Anspruch nehmen würden, welches es nicht oder nicht in ausreichendem Maße gibt. Diese Lücke gilt es zu finden und zu schließen. Umgekehrt bedeutet dies: Ohne einen Bedarf an einem Angebot oder einer Dienstleistung wird diese sich nicht langfristig auf dem Markt halten können. Zeigen Sie deshalb, dass Sie sich vor Beginn des Projektes Gedanken über den tatsächlichen Bedarf an Ihrem Angebot gemacht haben. Falls Sie sich beispielsweise auf ein bestimmtes Krankheitsbild ausrichten möchten: Wie viele Patienten gibt es hier? Eine Ausrichtung auf eine seltene Kinderkrankheit brächte sicherlich weniger potenzielle Patienten mit sich, als die Fokussierung auf Leiden, die häufig vorkommen und z.B. ältere Menschen betreffen. Sie müssen sich nicht für Programme entscheiden, die eine breite Masse ansprechen. Sie sollten jedoch schlüssig argumentieren, weshalb Sie der Meinung sind, dass Ihr Angebot auf eine ausreichende Nachfrage stoßen wird. Stellen Sie sich folgende Fragen:

- Wie groß ist die Zahl der potenziellen Patienten/Kunden, die Sie ansprechen möchten?
- Weshalb denken Sie, dass die Zielgruppe einen Bedarf an ihrer geplanten Maßnahme hat?
- Kann dieser z.B. aus Bedürfnissen der Zielgruppe abgeleitet werden?

Aus letztgenanntem Punkt könnte beispielsweise auch der Nutzen des Projektes herausgearbeitet werden. Ein entsprechender Nutzen für Patienten oder Gäste sollte durch die Maßnahme grundsätzlich gegeben sein und kann in diesem Kapitel dargestellt und erläutert werden. Wenn Sie mit Ihrer Projektidee auf häufige Anfragen zu einem Produkt oder einer Dienstleistung vonseiten der Gäste reagieren, können Sie dies beispielsweise an dieser Stelle auch erwähnen.

Platz für Notizen:



8. Angaben zum Arbeitsprogramm

Das Ziel des Förderprogramms ist die Steigerung der medizinischen Qualität in bayerischen Kurorten und Heilbädern. Zeigen Sie also (auch mit entsprechenden Literaturquellen), warum und mit welchen Maßnahmen/Mitteln Ihr Projekt dieses Ziel erreicht.

Ein weiterer zentraler Punkt Ihrer ausführlichen Projektbeschreibung ist die Darstellung des Arbeitsprogrammes. Dieses sollten Sie möglichst detailliert ausführen, denn es ist von großer Bedeutung hinsichtlich der Begutachtung. Widmen Sie deshalb den Ausführungen zum Arbeitsprogramm eine hohe Aufmerksamkeit. Als Faustregel können Sie davon ausgehen, dass die Schilderung des Arbeitsprogrammes durchaus fast die Hälfte Ihrer ausführlichen Projektbeschreibung ausmachen kann. Sofern es sich bei Ihrem Projekt um medizinisch geprägte Interventionen handelt, ist zu überprüfen, ob die Therapiesteuerung und das Interventionsprinzip auf dem biopsychosozialen Model der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der WHO erfolgen kann.

Aus dem Arbeitsprogramm sollte schlüssig hervorgehen, wofür welche Mittel warum beantragt werden und welche Methoden wann und warum zum Einsatz kommen, um Ihre Ziele zu erreichen. Das Arbeitsprogramm sollte auch deutlich erkennen lassen, dass es Ihnen gelungen ist, Ihr geplantes Vorhaben zu operationalisieren und in ein durchführbares Programm zu überführen. Anders ausgedrückt: **Ihr Arbeitsprogramm zeigt nicht nur, wann Sie was vorhaben, sondern auch wie, und warum Sie entsprechend vorgehen!**

- Wie gehen Sie vor, um die definierten Ziele zu erreichen?
- Welche Kooperationspartner beteiligen sich mit welchen Beiträgen an Ihrem Vorhaben?
- Welche konkreten Maßnahmen planen Sie?
- Aus welchen „Bausteinen“ besteht Ihr Vorhaben und in welcher Reihenfolge sollen diese erfolgen?
- Wann ca. sollen welche Ziele wie erreicht werden?
- Wie tragen Sie ggfs. dazu bei, dass das Projekt verstetigt wird?
- Im Falle eines Modellprojektes: Was unternehmen Sie, damit die im Modellprojekt erreichten Ergebnisse auch von anderen genutzt und übertragen werden können?

Zu Ihren Schilderungen gehört auch aufzuzeigen, welche Mittel, Strukturen oder Methoden bereits vorhanden sind und welche zunächst noch beschafft, geschaffen oder entwickelt werden müssen.

Denken Sie daran: Nur ein Projektantrag mit einem nachvollziehbaren und schlüssigen Arbeitsplan, der erkennen lässt, dass die Projektidee auch tatsächlich umgesetzt werden kann, hat Aussicht auf eine Förderung! Die Idee alleine reicht nicht aus!

Platz für Notizen:



10. Angaben zur Evaluation

Neben einer guten Dokumentation spielt die Evaluation eine große Rolle. Sie dient sowohl dazu die Wirkung eines Programmes zu beurteilen und die Erreichung der erwarteten Ziele zu prüfen als auch Ansätze für ein Verbesserungspotential zu finden.

- Was konkret soll evaluiert werden?
- Welche Fragen sollen durch die Evaluation beantwortet werden?
- Welche Form(en) der Evaluation soll(en) erfolgen? (Eigen-/Fremdevaluation)
- Wer evaluiert das Projekt? Wer ist in die Evaluation eingebunden?
- Welche Methoden und Instrumente kommen zum Einsatz?
- Wird ein angemessenes Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen sichergestellt?
- Zu welchen Zeitpunkten wird evaluiert?
- Woran wollen Sie das Erreichte messen?
- Wie und womit wollen Sie das Erreichte messen? Wie ermitteln Sie beispielsweise den Nutzen Ihres Projektes?
- Zu welchen Zeitpunkten messen Sie? (z.B. vor und nach dem Projekt)
- In welcher Form werden die Ergebnisse aufbereitet?

Die Evaluation sollte in sich stimmig, nachvollziehbar und für das Projekt passend sein. Allerdings kann sie schlicht gehalten werden und muss keine wissenschaftliche Ausarbeitung darstellen. Empfehlenswert ist es, sich an den Zielen des Projektes zu orientieren.

Themenübergreifende Beispiele für die Evaluation:

- Ermittlung der Patientenzufriedenheit
- Ermittlung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität der Patienten und Gäste (z.B. mittels SF 12)

Hinweis: Umfangreichere, wissenschaftliche Studien zur Ermittlung der Wirksamkeit von Projekten sind nur mit erheblichem Aufwand durchzuführen und kaum ohne die Unterstützung von wissenschaftlichen Instituten zu realisieren.

Exkurs: Hilfen zum Thema Evaluation

Im Internet finden Sie weiterführende Informationen zum Thema Evaluation u.a. mit guten Beispielen zum systematischen Vorgehen sowie Ausführungen zu verschiedenen Qualitätsebenen, auf die sich die Evaluation beziehen kann: www.evaluationstools.de

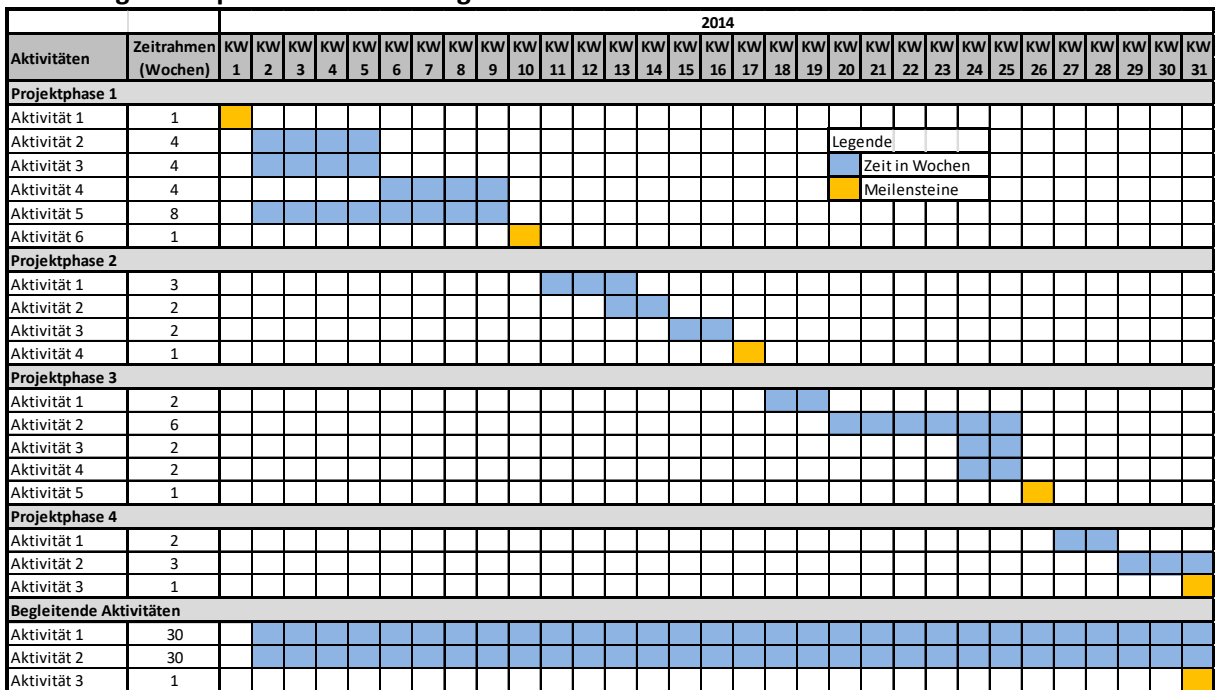
Platz für Notizen:



12. Zeitplan

Ergänzend zum Arbeitsprogramm bietet es sich an, einen dezidierten Zeitplan auszuarbeiten. Empfehlenswert ist dabei eine graphische Aufbereitung z.B. mit einem Gantt-Diagramm (siehe Abbildung 1) mit einer Zeit- und einer Aufgabenachse. Auf der Zeitachse fügen Sie dann entsprechend „Aufgabenblöcke“ ein (Aufgaben, die parallel bearbeitet werden, stehen übereinander – Aufgaben, die nacheinander bearbeitet werden, stehen nebeneinander auf der Zeitachse). Über diese ergänzende Darstellung können die Gutachter einen schnellen Überblick über das geplante Projekt erhalten und sich gut orientieren. **Achten Sie dabei darauf, dass Arbeitsprogramm, Kosten- und Finanzierungs- sowie Zeitplan nachvollziehbar und realistisch aufeinander abgestimmt sind.** Die Arbeitspakete müssen beispielsweise mit den eingeplanten Mitteln in der angegebenen Zeit angemessen abzarbeiten sein.

Abbildung 1: Beispiel eines Gantt-Diagramms



Platz für Notizen:



14. Veröffentlichung/Publikation(en)

Dieser Punkt ist optional. Dennoch ist es wichtig für einen Informationsaustausch zu sorgen. Es heißt, wer nicht publiziert, der wird nicht wahrgenommen. Publikationen dienen nicht nur dazu, seine eigenen Erkenntnisse mit der Öffentlichkeit zu teilen, sondern auch sich mit dieser auszutauschen. Dies ermöglicht, die Qualität des eigenen Vorhabens auf einem hohen Stand zu halten. Erfolgreiche Vorhaben können so als Best-Practice-Beispiele dienen und dadurch Anregungen für das eigene Vorhaben geben.

- Um den geeigneten Leserkreis zu erreichen, sollten sie sich vorher überlegen, wen Ihre Erkenntnisse erreichen sollen.
- Welche Zeitschriften kommen für Ihre Zwecke in Frage?
- Sollen Zeitungen beteiligt werden?
- Werden die Ergebnisse oder Auszüge daraus auf der Internetseite veröffentlicht?



Platz für Notizen:

A large, light gray rectangular area with horizontal lines, intended for taking notes. It occupies the lower half of the page.

Bewertungskriterien für Infrastrukturmaßnahmen

Bei einer Antragstellung zur Förderung von medizinisch-therapeutischen Infrastrukturmaßnahmen werden zur Prüfung des Antrages unter anderem acht Bewertungskriterien herangezogen. Es empfiehlt sich im Zuge der ausführlichen Projektbeschreibung auf diese einzugehen und zu jedem Punkt Stellung zu nehmen. Im Folgenden werden diese Kriterien aufgeführt und kurz erläutert.

1. Qualitätsentwicklung

Hier kann dargestellt werden, inwiefern die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität optimiert wird oder sich Verbesserungen im Bereich der Hygiene ergeben.

- **Strukturqualität:** Unter Strukturqualität fallen alle Aspekte, welche die Rahmenbedingungen für ein Projekt festlegen, wie beispielsweise die technische Ausrüstung, die bauliche Einrichtung oder auch die personellen Ressourcen.
- **Prozessqualität:** Die Prozessqualität bezieht sich auf Abläufe im Zuge der Leistungserbringung. Verbesserungen in der Prozessqualität können beispielsweise über die Verzahnung von Schnittstellen oder auch die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für den Gast, durch welche dessen Betreuung verbessert werden kann, erreicht werden.
- **Ergebnisqualität:** Die Ergebnisqualität bezieht sich auf das Outcome einer Leistung, wie beispielsweise die Linderung von Beschwerden, die Verbesserung der Lebensqualität oder die Steigerung der Patienten- bzw. Gästezufriedenheit.

2. Gesundheitsbezug

An dieser Stelle kann erläutert werden, inwiefern das Projekt einen Bezug zu Themen wie Prävention, Gesundheitsförderung oder Kur etc. hat. Falls Sie Ihr Projekt auf eine bestimmte Indikation ausrichten, kann dies ebenfalls dargelegt werden.

3. Patientennutzen

Da das Förderprogramm auf die Steigerung der medizinischen Qualität abzielt, ist der Patientennutzen einer der zentralen Punkte, die es zu berücksichtigen gilt. In diesem Zusammenhang sollte dargestellt werden, was sich für den Gast oder Patienten durch das Projekt in Bezug auf seine Gesundheit oder auch seine Lebensqualität verbessert.

4. Innovationspotential

Hier gilt es zu beschreiben, was an Ihrem Vorhaben innovativ ist. Verfolgt es beispielsweise einen Paradigmenwechsel von einer krankheitsorientierten zu einer gesundheitsförderlichen Sichtweise? Werden alte Heilverfahren neu und innovativ aufgearbeitet? Wird etwas aufgebaut, was bisher in dieser Form noch nicht existiert und gleichzeitig wertvoll für den Gast oder Patienten ist?

5. Kosten-Nutzen-Relation

Über den medizinischen Zweck hinaus soll das Projekt auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden. Hierbei soll gezeigt werden, ob finanzielle oder ideelle Vorteile, welche dem Ort helfen, auf lange Sicht als medizinischer Dienstleister erhalten zu bleiben, die entstehenden Kosten aufwiegen. Können durch die Maßnahme beispielsweise zusätzliche Gästekreise erschlossen werden? Gibt es einen Imagegewinn oder auch mögliche zukünftige Einsparungen durch das Projekt? Hilft das Vorhaben dem Kurort, sich langfristig auszurichten und sich beispielsweise für Zukunftsthemen zu rüsten?

Häufig gestellte Fragen

- **Zählen Kosten für Marketingmaßnahmen zu den förderfähigen Ausgaben?**
Marketingmaßnahmen sind in der Regel nicht förderfähig. Achten Sie deshalb konsequent darauf, diese Kosten nicht im Förderantrag geltend zu machen.
- **Kann ich als ortsansässiges Unternehmen einen Antrag stellen?**
Nach der Förderrichtlinie Punkt 1.3.2 dürfen Unternehmen aus den antragsberechtigten Gemeinden, die im wesentlichen Heilverfahren anwenden, zur Förderung von medizinisch-therapeutischen Infrastrukturmaßnahmen einen Antrag stellen. Die Antragstellung hat im Benehmen mit der Gemeinde zu erfolgen.
- **Was bedeutet „die Antragstellung hat im Benehmen mit der Gemeinde zu erfolgen“?**
Falls die Gemeinde nicht selbst als Antragsteller auftritt, hat die Antragstellung im Benehmen mit der jeweiligen Gemeinde - das heißt mit Zustimmung dieser - zu erfolgen. Hierbei kann ein formloses Schreiben (Stellungnahme) von der Gemeinde verfasst werden, in welchem beispielsweise auch der Nutzen des Projektes für den Kurort beschrieben wird.
- **Wie viele Anträge kann ich stellen?**
Die Anzahl möglicher Anträge ist pro Antragsteller nicht begrenzt. Jedoch ist in diesem Zusammenhang die Verordnung zur De-minimis-Beihilfe zu berücksichtigen. Die erhaltenen Fördermittel dürfen pro Antragsteller beispielsweise in Summe 200.000€ in drei Steuerjahren nicht übersteigen.
- **Ist es ausreichend, lediglich ein ausgefülltes Antragsformular einzureichen?**
Dem Antrag ist laut Förderrichtlinie Punkt 2.1 zusätzlich eine Projektbeschreibung beizulegen. Anregungen hierzu können Sie diesem Leitfaden entnehmen und darüber hinaus Inhalte und Umsetzung mit uns erörtern.



Platz für Notizen:

Ansprechpartner für ein Projektconsulting

Das Projektconsulting zum „Förderprogramm für Kurorte und Heilbäder“ (KuHeMo) im Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit berät Sie gerne...

- ⇒ bei der Entwicklung von Antragsideen
- ⇒ in Bezug auf mögliche Partner bei der wissenschaftlichen Begleitforschung

Wir begleiten Sie...

- ⇒ von der Projektidee bis zum aussagekräftigen Projektantrag

Wir unterstützen Sie...

- ⇒ bei der Projektplanung
- ⇒ bei der Suche nach geeigneten Projektpartnern
- ⇒ bei der Antragstellung

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Sprechen Sie uns an:

Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL)
Projektconsulting KuHeMo
E-Mail: Projektconsulting@lgl.bayern.de
Telefon: 09131 6808-7220

Sachgebiet GE8 Institut für Kurortmedizin und Gesundheitsförderung